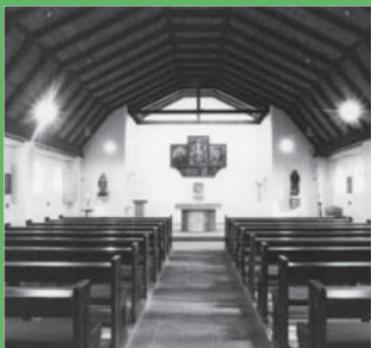


Berlins katholische Sakralarchitektur



St. Konrad von Parzham, Wandlitz

Thälmannstraße 2, 16348 Wandlitz



Region und Tradition

Für das junge Bistum Berlin entstand in den 1930er Jahren eine stattliche Anzahl von Kirchen nach Plänen von Diözesanbaurat Carl Kühn (1873-1942). Der kleine Kirchenbau in Wandlitz ist dem Klosterpförtner im berühmten Wallfahrtsort Altötting gewidmet, der im Jahre 1934 heilig gesprochen worden war. Dies war eine Geste gegenüber dem Berliner Bischof Konrad von Preysing (seit 1935 im Amt), aber auch ein kirchenpolitisches Zeichen, denn der einfache Kapuzinerbruder wurde zum christlichen Gegenbild zur staatlich propagierten Ideologie des Herrenmenschen. An Pfingsten 1937 konnte der Bischof die Kirche weihen.

Der kleine sorgfältig mit gelben Klinkern verkleidete Bau mit Satteldach, anmutiger Treppengiebelfassade und holzverschaltem Fassadentürmchen sucht eine zeitgenössische Verbindung zu mittelalterlichen Dorfkirchen der Region. Der Innenraum ist ein Saal mit Tonnengewölbe aus dunklen Holzbalken und rechteckig eingezogenem Chorraum. Die Wände sind gegliedert durch zwölf kleine Rundbogenfenster mit pastellfarbener Bleiverglasung und Stiftungsinschriften. Im 1972 umgestalteten Altarraum hängt ein 1941 datiertes Triptychon zur Passion Christi von Egbert Lammers (1908-1996) mit offensichtlich zeitgenössischem Bezug: Christus klopft an die verschlossene Tür des Herzens. Lammers gestaltete auch den Kreuzweg. Eine Figur des Bruder Konrad von Parzham, gefertigt in Oberammergau (nach seiner Heiligsprechung in fast allen Kirchen Deutschlands neu aufgestellt), ist auch hier zu finden, darunter ein Schrein mit einer Reliquie des Heiligen.

Dr. Christine Goetz



Tel.: (030) 326 84-136
presse@erzbistumberlin.de
www.erzbistumberlin.de